



**Antworten der
Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU)
und der Christlich-Sozialen Union in Bayern (CSU)
auf die Fragen des
Fördervereins der Deutschen Schafhaltung e.V.**

1. Welchen Stellenwert misst Ihre Partei der Schaf- und Ziegenhaltung in Deutschland bei und warum sollten Schaf- und Ziegenhalter Ihre Partei wählen?

Antwort:

CDU und CSU schätzen die Leistungen der Schaf- und Ziegenhalter beim Natur- und Landschaftsschutz, für die Biodiversität, den Tourismus und die Attraktivität vieler ländlicher Gebieten sehr. Zum Erhalt ökologisch wichtiger Lebensräume und attraktiver Landschaften, zum Beispiel artenreicher Wachholderheiden, oder auch in der Deichpflege, sind die Schafe und Ziegen unverzichtbar. Die umweltfreundliche Nutzung durch Schafe und Ziegen hilft bei der Bewältigung der Herausforderungen im Umwelt-, Klima- und Gewässerschutz. Auch sind Schaf- und Ziegenfleisch sowie Schaf- und Ziegenmilch aus heimischer Erzeugung wahre Spezialitäten, die insbesondere die regionale Gastronomie und Küche bereichern.

Die Schaf- und Ziegenhaltung in Deutschland hat in CDU und CSU einen starken und verlässlichen Partner. Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Betriebe auch in Zukunft eine ökonomische Perspektive haben. Wir unterstützen Schäfer und Ziegenhalter über die Gemeinsame EU-Agrarpolitik (GAP), über Vertragsnaturschutz und in der ländlichen Entwicklung, zum Beispiel im Rahmen von Regionalvermarktungs- und Tourismuskonzepten.

2. Die Zahl der in Deutschland gehaltenen Schafe ist seitdem von 2,64 Millionen auf 1,48 Millionen zurückgegangen. Was werden Sie tun, um diese Abwärtsspirale zu bremsen?

Antwort:

Wir stärken die Schaf- und Ziegenhaltung explizit mit den Mitteln der GAP. Die Schaf- und Ziegenhalter erhalten, sofern sie über Flächen verfügen, selbstverständlich die Direktzahlungen. CDU und CSU haben sich dafür eingesetzt, dass diese in der neuen GAP einkommenswirksam bleiben und zudem kleinere und mittlere Betriebe, d. h. auch flächenarme Schaf- und Ziegenbetriebe, mit höheren Direktzahlungen für die ersten Hektare besonders gefördert werden. Darüber hinaus werden die Schaf- und Ziegenhalter in der kommenden GAP auch von Ökoregelungen der ersten Säule, z. B. in Bezug auf eine extensive oder kennartenorientierte Grünlandbewirtschaftung, profitieren können.

Um die Weidetierhaltung noch stärker zu fördern und Betriebe mit wenig Fläche besser zu unterstützen, wird es zusätzlich in der neuen Förderperiode gekoppelte Prämien je Schaf/Ziege von rund 34 Euro je Tier und Jahr geben.

Auch die vereinbarte höhere Umschichtung von der ersten in die zweite Säule kann den Schaf- und Ziegenhaltern sehr zugute kommen. Schließlich haben die Länder so mehr verfügbare Mittel, Förderprogramme zugunsten der Schaf- und Ziegenhaltung in der zweiten Säule auszubauen.

3. Wo sehen Sie Möglichkeiten, die übermäßigen Belastungen durch die Bürokratie abzubauen für die Landwirtschaft?

Antwort:

Bei neuen Anforderungen an die Landwirtschaft wollen wir dafür sorgen, dass an anderer Stelle bestehende Anforderungen überprüft werden. Wichtig ist uns z. B. die unbürokratische Umsetzung der GAP. Detaillierte Vorgaben, zentimetergenaue Hektargrößen und Breitenmaße von Blühstreifen haben Landwirte und Behörden in der Vergangenheit gleichermaßen belastet. Die Detailschärfe muss deutlich verringert werden, Bagatellgrenzen müssen eingeführt bzw. angehoben werden und die Zahl der kommunalen und nationalen Kontrollstellen muss deutlich reduziert werden. Im Kontrollregime soll künftig der „single-audit-Ansatz“ verpflichtend angewendet werden und das System der Anlastung entfallen. Damit das Geld zielsicher beim wirtschaftenden Landwirt ankommt, werden die Direktzahlungen in Zukunft für die angemeldete Fläche gewährt. Das System der Zahlungsansprüche entfällt damit.

4. Die Weidetierhaltung, aber insbesondere die Schaf- und Ziegenhaltung, leidet unter der Rückkehr der Wölfe. In Deutschland nach etlichen Schätzungen aktuell über 2000 Wölfe. Wie wollen Sie die Zunahme der Population begrenzen und für das Tierwohl der Weidetiere Sorge tragen?

Antwort:

Durch den Einsatz von CDU und CSU werden Herdenschutzmaßnahmen inzwischen zu 100 Prozent gefördert – aber das reicht nicht aus. Das gilt insbesondere für die Wanderschäfferei und die Beweidung von Deichen, Küsten- und Berggebieten.

Um unsere Weidetierhaltung zu sichern, setzen wir uns dafür ein, dass der strenge Schutzstatus des Wolfs im europäischen Naturschutzrecht überprüft und angepasst wird, da der günstige Erhaltungszustand der Wolfspopulation in einer Reihe von Bundesländern schon erreicht ist. In diesen Bundesländern soll die Option für ein aktives Wolfsmanagement eröffnet werden, das die Wolfspopulation langfristig sichert, aber das Anwachsen der Population auf ein insgesamt akzeptables Niveau einreguliert.

5. Schaf- und Ziegenhalter betreiben angewandten Naturschutz und Landschaftspflege.**Wie will Ihre Partei diesen Dienst an der Gesellschaft honorieren?****Antwort:**

Die Beiträge der Landwirtschaft einschließlich der Schaf- und Ziegenhaltung zum Natur- und Artenschutz müssen bei zukünftigen politischen Entscheidungen berücksichtigt und auch honoriert werden. Das tun wir schon mit der neuen GAP. Schaf- und Ziegenhalter können sehr gut im Rahmen der extensiven Grünlandnutzung von den Ökoregeln (Eco-Schemes) profitieren. Das gilt ebenso für die Agrarumweltprogramme, für die den Ländern durch die höhere Umschichtung zwischen den Säulen in Zukunft mehr Mittel zur Verfügung stehen (siehe Antwort auf Frage 2). Bei der Umsetzung soll auch das sogenannte Kooperativen-Modell möglich sein, bei dem Landwirte überbetrieblich und in Absprache mit Schäfern, Naturschützern und regionaler Wirtschaft agieren können.

Zudem wollen wir den Vertragsnaturschutz in der Landschaftspflege stärken. Besondere Förderung werden auch nachhaltige, multifunktionale Formen der Landwirtschaft, wie Agroforstsystemen, Agri-Photovoltaik oder die Beweidung renaturierten Feuchtflächen, die sich gut mit Schaf- und Ziegenhaltung kombinieren lassen, erfahren.

6. Schafhalter müssen ihre Herden oft zeitgleich auf weit auseinander liegenden Flächen besuchen. Im Gegensatz zu den Imkern wird dies bei Schafhaltern bei der Agrardiesel-Rückerstattung nicht berücksichtigt. Was wird Ihre Partei tun, um diese Benachteiligung der Schafhalter aufzuheben?

Antwort:

Betriebe der Schafhaltung sind bereits in die allgemeine Agrardieselregelung einbezogen, soweit von ihnen die im Gesetz begünstigten Fahrzeuge eingesetzt werden. Eine Änderung der Regelung ist von CDU und CSU nicht geplant, da der Einsatz von PKW und sonstiger Transportfahrzeuge auch in den übrigen landwirtschaftlichen Betrieben - mit Ausnahme der Imkereien - üblich, und dennoch nicht erstattungsfähig ist.

7. Schafwolle ist ein nachwachsender natürlicher Rohstoff. Welche Maßnahmen werden Sie fördern, um einen höheren Marktpreis zu erreichen oder um die Verwendung deutscher Schurwolle, z. B. im industriellen Bereich, voranzutreiben?

Antwort:

Schafwolle ist ein wertvoller Rohstoff, für den es auch einen Markt gibt. Wir wollen die Schafhalter dabei unterstützen, eine höhere Aufmerksamkeit für ihre Produkte - auch für die Wolle - zu erreichen und ihre Vorteile darzustellen. Die Schafhalter selber müssen die Möglichkeiten der Bildung von Erzeugergemeinschaften nutzen und damit für eine bessere Bündelung des Angebots und eine Professionalisierung der Vermarktung zu sorgen. Dabei unterstützen CDU und CSU die Erzeugung und Vermarktung regionaler Spezialitäten und Produkte und wollen, dass Regionalität besser sichtbar wird.

Es gibt weiterhin neue Chancen und neue Verwertungsmöglichkeiten für Wolle, zum Beispiel als Dämmmaterial, die im Rahmen des Umsteuerns unserer Wirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit und der Entwicklung der Bioökonomie erschlossen werden können. Entsprechende Ansätze werden wir mit Forschung, Entwicklung und Anreizen unterstützen, denn nachhaltig und bezahlbar bauen bedeutet für uns auch die Verwendung von heimischen Rohstoffen.